* Leipzig. Raubmord an einem Kraftwagenführer. Freitag früh wurde, wie wir bereits gestern mitgeteilt haben, auf dem verlängerten Schönauer Weg in Leipzig-Kleinzschocher der 36 Jahre alte Kraftwagenführer Max Mäding auf dem Führersitz des von ihm gesteuerten Wagens ermordet und beraubt aufgefunden. Der Tod Mädings ist durch einen Messerstich in die rechte Halsseite, bei die Hauptschlagader durchtrennte, herbeigeführt worden. Der Mörder ist unerkannt entkommen. Dem Räuber muß ein größerer Geldbetrag in die Hände gefallen sein, da Mäding die Einnahmen mehrerer Tage bei sich gehabt hat. Für Ergreifung des noch unbekannten Täters oder für den Nachweis von Tatsachen, die dazu führen, ist eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt worden, deren Verteilung unter Ausschluß des Rechtsweges erfolgen soll. Unter Hinweis hierauf bittet das Kriminalamt Leipzig um Mitteilung aller noch so gering erscheinenden Hinweise und Wahrnehmungen, die zur Ermittlung des Täters dienlich sein können. Auch jede Kriminal- und Gendarmeriedienststelle, sowie jede Polizeiwache nimmt jederzeit sachdienliche Mitteilungen entgegen. Auf Wunsch werden die Namen der Zeugen vertraulich behandelt. Von großer Bedeutung erscheint ein Gespräch, das Max Mäding am Donnerstag gegen 22 Uhr mit einem Berufskollegen gehabt hat. Er erzählte, ein Mann sei mit dem Ansinnen an ihn herangetreten, er solle einen Kraftwagen, der eine Panne gehabt habe, abschleppen. Mäding erklärte dem Unbekannten, er habe kein Seil, könnte jedoch ein solches gegen Einsatz von 15 Mark beim Verein der Straßenbahnbediensteten beschaffen. Der Mann erwiderte, das sei nicht nötig, man würde ein Schleppseil bei einer am Schönauer Ring gelegenen Firma bekommen. Der Unbekannte wartete zunächst in einem in der Nähe gelegenen Restaurant zu [illegible] Mäding sollte ihn dort abholen, falls er nicht bis zu einem bestimmten Zeitpunkt wieder am Droschkenplatz sei.

* Freital. Für die freie Bürgermeisterstelle in Weißig sind 88 Bewerbungen eingegangen.

Freiberg. An den Folgen eines Unfalls verstorben. Am Sonntag nachmittag gegen 5 Uhr stießen an der Ecke Dresdener Straße—Schmiedestraße ein Motorrad und ein Kraftwagen zusammen. Dabei wurden einige Personen verletzt. Der Führer des Motorrades, der Bäckermeister Schönberg aus Naundorf hatte der Verletzung, in der Annahme, sie sei nur leichter Natur, keine besondere Beachtung geschenkt. Nunmehr ist er an den Folgen des Unfalls verstorben.

* Leipzig. Schwere Ausschreitungen im städtischen Erziehungsheim Fregestift. — Sachbeschädigung und versuchte Brandstiftung. In der Ratssitzung vom 15. November nahm man den Bericht über eine erneute schwere Ausschreitung, die in der Nacht vom 14. zum 15. November gegen ½12 Uhr im Fregestift stattgefunden hat, entgegen: Bei dieser Ausschreitung ließen sich 10—12 Zöglinge schwere Sachbeschädigung zuschulden kommen, es wurden Fensterscheiben zerschlagen, Einrichtungsgegenstände zertrümmert und Lichtleitungen zerschnitten. Außerdem wurde der Versuch gemacht, Matratzen in Brand zu stecken. Die Anstaltsleitung hat polizeiliche Hilfe herbeigerufen. Sechs der Hauptbeteiligten flüchteten, vier konnten festgenommen werden. Bemerkenswert ist, daß bei den Vernehmungen zugegeben wurde, daß auch die Telephonleitungen zerschnitten werden sollten. — Offenbar hängt diese Revolte damit zusammen, so teilt der Rat mit, daß am Tage vorher eine Verbindung der Zöglinge nach außen zustandegekommen war und zwar in Form einer besonderen Zeitung „Der Fregestift-Zögling". Es wurde auch eine Reihe von Aufnahmescheinen für den kommunistischen Jugendverband beschlagnahmt, die zum Teil bereits ausgefüllt waren. Die Zeitschrift bezeichnete als ihren Zweck: „Den Haß zwischen Sozialdemokraten und Kommunisten fortzuentwickeln und ihn in einen organisierten Kampf gegen den ganzen kapitalistischen Staat überzuführen." Die Zöglinge des Fregestifts wurden schließlich aufgefordert, mit verstärkter Kraft sich gegen die Anstalt gemeinsam aufzulehnen und durch Berichte aus der Anstalt die Zeitung zu unterstützen.

* Leipzig. Der Kanzleidirektor beim Reichsgericht, Herr Willy Hertel, kann am 18. November dieses Jahres auf eine 25jährige Tätigkeit beim Reichsgericht zurückblicken. Der Jubilar erfreut sich infolge seiner jederzeitigen Hilfsbereitschaft bei allen Mitgliedern, Beamten, Angestellten und Verwaltungsarbeitern des Reichsgerichts großer Wertschätzung. Er ist gebürtiger Leipziger.

* Leipzig. Kindestötung einer Hausangestellten. Das Leipziger Schwurgericht verurteilte die 20jährige ledige Hausangestellte Lina Elsa Thiele wegen Kindestötung unter Zubilligung mildernder Umstände zu 2 Jahren Gefängnis. Die Hausangestellte hatte, als sie schon Mutter eines unehelichen Kindes war, im November 1928 Verkehr mit einem Arbeiter, der nicht ohne Folgen blieb. Im Juni 1929 kam sie abends heimlich mit einer lebensfähigen Frühgeburt nieder. Sie verschnürte das Kind in einem Paket und versteckte es im Bett. Am nächsten Tag ging sie ihrer Arbeit nach. Am Abend nahm sie die Leiche und warf sie in die Pleiße.

* Leipzig. Die Arbeitslosigkeit in Leipzig. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung erhöhte sich von 21 124 Ende September auf 22 886 Ende Oktober.

* Leipzig. Der weiße Tod vom Dach. Vor dem Gemeinsamen Schöffengericht Leipzig begann am Freitag ein umfangreicher Prozeß wegen fahrlässiger Tötung gegen die Dienstbausmeister Oswald Schönherr und Johann Slowronski aus Leipzig. Am 23. Februar dieses Jahres wurde in der Peterstraße die Schülerin Wittschi die mit ihren Eltern die Straße entlang ging, am Kaufhaus Alsdorf durch vom Dach stürzende Schnee- und Eismassen so schwer verletzt, daß sie kurz darauf starb. Den beiden Angeklagten, die als Hausmeister bei der Firma beschäftigt sind, wird zur Last gelegt, daß sie die Eis- und Schneemassen auf dem Dache des Hauses nicht ordnungsgemäß beseitigt hätten, sodaß Reste herunterstürzten und das Straßenpublikum gefährden konnte. Die Angeklagten bestreiten jede Schuld. Die Verhandlung, zu der 36 Zeugen geladen sind, wird mehrere Tage dauern.

* Leipzig. Beim Ueberqueren der Straße tödlich verunglückt. Gestern gegen 18 Uhr wurde eine ältere Frau von einem Lastauto an der Ecke Nikolai-Adalbertstraße überfahren. An dem zugezogenen Schädelbruch, verbunden mit Arm- und Beinbrüchen und lebensgefährlichen Quetschungen, verstarb sie auf dem Transport zum Krankenhaus St. Jakob. Ihre Personalien und die Schuldfrage konnte noch nicht festgestellt werden.

Freiberg. Zu dem Leichenfund in Muldenhütten. Zu dem Leichenfund in Muldenhütten teilt die Kriminalpolizei mit, daß die Differenzen bei dem Konsumverein in Plauen durch den durch Selbstmord aus dem Leben geschiedenen Häßlich selbst aufgedeckt worden waren. Es wurde angenommen, daß es sich um einen Rechenfehler handele. Als Häßlich den Fehler nicht fand, nahm er es sich so zu Herzen, daß er Selbstmord verübte. In einem Briefe an den Vorstand des Konsumverein Plauen teilte er mit, daß er aus dem Leben scheide, weil er seiner Aufgabe nicht gewachsen sei.

Luttendorf. Ein vorbildliches Beispiel von Bürgersinn geben die hiesigen Einwohner. In Luttendorf bei Freiberg braucht am nächsten Sonntag nicht gewählt zu werden, da für die Gemeinde eine Einheitsliste aufgestellt wurde, so daß sich die Wahl erübrigt.

* Chemnitz. Zu den Versetzungen des Bürgermeisters Rosenfeld. Wie der Vorsitzende des Strompersorgungsverbandes Oberlungwitz zur Angelegenheit Rosenfeld mitteilt, beschäftigte sich kürzlich die Hauptversammlung des Strompersorgungsverbandes Oberlungwitz mit der Untersuchung des Geschäftsführers Rosenfeld. Rosenfeld habe aus den ihm anvertrauten Geldern des Verbandes 12 700 Mark entnommen und zur Deckung privater Verbindlichkeiten benutzt. Er habe die Rechnungsprüfer getäuscht, indem er die fehlenden Gelder sich vorübergehend beschaffte und auf das Girokonto des Verbandes einbezahlte. Es müsse mit Verlust gerechnet werden, da die von Rosenfeld gestellten Sicherheiten nicht ausreichend seien. Die Versammlung habe die Entlassung Rosenfelds, sowie die Erstattung der Strafanzeige gegen ihn einmütig gebilligt.

* Annaberg. Schwerer Sturz eines überlasteten Motorrades. Donnerstag früh stieß auf der Fahrt nach Crottendorf ein mit drei Personen aus Neudorf besetztes Motorrad an einer Kurve gegen ein Haus. Durch den harten Anprall wurde der Führer des Rades, H. W. Illing, sofort getötet. Die beiden Mitfahrer wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

* Plauen. Die Stadtverordneten beschlossen, die Verabreichung von Milch an Kinder in der bisherigen Weise weiter durchzuführen und Brennmaterial an Erwerbslose als Unterstützung zu verteilen. Die Regierung hat ihre Anweisung über die Einstellung des Ideenwettbewerbs für das geplante Volksfreibad zurückgezogen; die Stadtverordneten nahmen hiervon Kenntnis.

* Reichenbach (Vogtl.). Die Stadtverordneten wählten den Amtsbaurat Diplomingenieur Eugen Müller in Oldernhau zum Stadtbaurat von Reichenbach. Die Kommunisten stimmten mit den Bürgerlichen, so daß der sozialdemokratische Kandidat unterlag.

Plauen. Falscher Beamter. Am Donnerstag wurde bei Weißlitz von Gendarmen ein Mann verhaftet und ins Amtsgericht Plauen eingeliefert. Er war in der Umgebung von Falkenstein aufgetreten, hatte sich in verschiedenen Haushaltungen als Bevollmächtigter des Wirtschaftsministeriums ausgegeben und erklärt, daß Kinder der betreffenden Familien zur Unterbringung in Wohlfahrtsheimen ausersehen seien. Er müsse das Erforderliche vorbereiten und die notwendigen Beträge kassieren. In anderen Orten stellte er sich als Beauftragter der Amtshauptmannschaft vor und schwindelte auf die gleiche Weise Geld.

* Wilkau (Sa.). Die Girokasse Wilkau um 60 000 RM. geschädigt. In der Gemeindeverordnetensitzung am vergangenen Donnerstag wurde bekannt, daß die Girokasse Wilkau durch Kreditgewährung an die Firma Erler-Wilkau voraussichtlich einen Verlust von ca. 60 000 RM. erleiden wird. Bürgermeister Brendel gab hierzu folgenden Sachbestand: In den Jahren 1924—1927 sind genannter Firma von der Girokasse größere Kontokorrent- und Wechsel-Kredite eingeräumt worden, zum Teil mit vorheriger, zum Teil mit nachträglicher Zustimmung des Kreditausschusses. Diese Kredite sind schließlich auf ca. 180 000 RM. angewachsen. Im Dezember 1927 erwarb ein gewisser Brettschneider die Firma käuflich und übernahm diese Kredite mit. Im Januar 1929 kam dieser mit seinen Zins- und Tilgungszahlungen in Verzug. Die eingeleiteten Sanierungsmaßnahmen, die von der Girokasse unterstützt wurden, scheiterten, so daß sich die Girokasse im Juli auf Anraten der Giro-Zentrale gezwungen sah, die ihr überlassene Sicherheit zu verwerten. Nach dem jetzigen Stande werden aus den Grundstücken und übereigneten Außenständen nunmehr 120 000 RM. erlöst werden. Es ist danach mit einem Verlust von 60 000 RM. zu rechnen, wobei allerdings die Möglichkeit besteht, daß ein Teil dieses Verlustes von der Giro-Zentrale übernommen wird. Für die Girokasse und die Einlagen der Landschaft besteht keine Gefahr. Der Leiter der Girokasse, gegen den in letzter Zeit schwere Anschuldigungen erhoben wurden, hat die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen sich selbst beantragt; es wurde sofort beurlaubt, nachdem die Angelegenheit der Staatsanwaltschaft überwiesen worden ist. Ob die Anschuldigungen gegen den Beamten berechtigt sind, bleibt abzuwarten.

* Falkenberg. Autobrand. Hier wollte ein Automobilist einen Schaden an seinem Lieferkraftwagen ausbessern. Plötzlich entstand im Vergaser des Wagens Feuer. Das Fahrzeug stand sofort in hellen Flammen. Von der Ladung — Gemüse und Korbwaren — konnte nichts gerettet werden.

* Bautzen. Berufung. Der von hier gebürtige Rektor Karl Irmer wurde vom Zentralinstitut für Erziehung in Berlin und vom Auswärtigen Amt beauftragt, auf mehrere Jahre die Leitung und Neuorganisation des deutschen Schulwesens in Lüderitzbucht zu übernehmen. Irmer wird im Dezember abreisen.

Sora. Unsicherheit auf der Landstraße. Am Dienstag gegen 5.30 Uhr wurden auf der Staatsstraße Meißen—Wilsdruff in Flur Sora drei junge Mädchen, die aus der Fortbildungsschule aus Taubenheim kamen, von vier unbekannten Männern belästigt. Während zwei Mädchen davonliefen, wurde dem dritten das Fahrrad gehalten und gedroht, es in den Straßengraben zu werfen. Durch das Dazukommen eines Personenautos ließen die Kerle davon ab und liefen in der Richtung Ullendorf davon. Sie waren im Alter von 20 bis 25 Jahren; einer trug grauen Anzug und Brille, die drei anderen trugen dunklen Anzug und jeder einen Stock.

* Görlitz. Raubüberfall. Am Donnerstag abend gegen ¼7 Uhr wurde auf dem Moyser Weg in der Nähe der Pflichtsportanlage ein Raubüberfall verübt. Der Arbeiter Paul Richter aus Berna (Kr. Bautzen), der langsam auf seinem Rade gefahren kam, wurde plötzlich mit seinem Fahrrade zum Sturz gebracht und mit einem Gegenstand ins Gesicht, über den Rücken und auf den Hinterkopf geschlagen. Es gelang ihm aber, sich zu verteidigen, und er glaubt auch, daß er den Tätern, etwa 6 Personen, mit einer Gartenschere, die er bei sich führte, Verletzungen beigebracht hat. Hierauf wurde der Ueberfallene mit Stöcken geschlagen und ihm mit Gewalt das Fahrrad zu entwenden versucht. Auf seine Hilferufe hielten es die Täter schließlich für ratsam, sich zu entfernen.

* Eilenburg. Feuer im Zirkuswagen. In Kleinwölkau entstand im Wohnwagen des hier gastierenden Zirkus Probst ein Brand. Ein im Bette liegendes zehnjähriges Mädchen trug am ganzen Körper schwere Brandwunden davon und wurde von einer jungen Artistin in Sicherheit gebracht. Ein 1½ Jahre altes Kind, das ebenfalls im Wagen schlief, trug leichtere Verbrennungen davon. Das Feuer war vermutlich durch Ueberheizung des Ofens entstanden.

* Altenburg. Stürmischer Verlauf einer Versammlung. In einer Versammlung, in der auch ein Franzose über christliche Friedensarbeit der französischen und deutschen Nation sprechen sollte, kam es zu großen Tumulten. Die Versammlung war von Pfarrer Karl Wassmer-Altenburg einberufen worden. Unter den Versammelten befanden sich viele Angehörige des Stahlhelms, sowie eine Reihe Nationalsozialisten. Schon als der Pfarrer die Versammlung eröffnete, wurde er stürmisch unterbrochen. Als dem Franzosen das Wort erteilt wurde, nahm der Tumult noch zu. Als der Versammlungsleiter die Störenfriede aufforderte, das Lokal zu verlassen, sprang ein Nationalsozialist auf die Rednertribüne, um eine Gegenrede zu halten. Die Polizei verhinderte dies. Plötzlich erlosch das Licht, es fiel auch ein Schuß. Es entstand eine allgemeine Panik. Die Anwesenden, die in der Dunkelheit den Ausgängen zustrebten, warfen Tische und Stühle um. Auch Fensterscheiben wurden eingeschlagen. Der Polizei gelang es bald, die Ruhe wieder herzustellen.

* Gera. Zwei aufsehenerregende Selbstmorde. Der ehemalige Stadtrat Baugewerksmeister Liemich hat sich wegen wirtschaftlicher Schwierigkeiten erschossen. Er war, nachdem er für die Linke gestimmt hatte, nicht wieder als Kandidat für die Stadtratswahlen aufgestellt worden. — Ferner hat sich der sechzigjährige Direktor Klemm von der Firma Wesselmann Bohrer Co. A.-G. aus unbekannter Ursache im Büro der Firma erhängt.

* Leitmeritz. Aufschließung großer Ockerlager. In der Gegend von Raudnitz bei Leitmeritz a. E. sind ansehnliche Ockerlager festgestellt worden, deren Aufschließung von dem Bergbaubesitzer Mautner in Teplitz-Schönau gemeinsam mit einer Reihe von Grundeigentümern dieser Gegend eingeleitet worden ist.

* Offenburg. Todesurteil. Das hiesige Schwurgericht verurteilte den 24jährigen Chauffeur Emil Domarez aus Haßlach bei Oberkirch wegen Mordes an seiner 21jährigen Ehefrau zum Tode. Er hatte am 30. Juni auf einer Motorradtour mit seiner Frau diese im Kehler Hafengelände in den Rhein geworfen. Domarez unterhielt ein Liebesverhältnis mit einem 18jährigen Mädchen, dem er die Ehe versprochen hatte.

Weitere örtl. und sächs. Nachrichten in der 3. Beilage.

Der schwere Einbruchsversuch in Lauchhammer.

tfd. Lauchhammer. Am Freitag gegen ½5 Uhr früh wurde die Bevölkerung durch eine dumpfe Detonation aus dem Schlafe geweckt. Im Verwaltungsgebäude der Betriebskrankenkasse der Mitteldeutschen Stahlwerke war, wie wir bereits gestern bekanntgegeben haben, ein schwerer Einbruchsversuch verübt worden. Die Verbrecher hatten mittels Sauerstoffgebläse den Geldschrank angebohrt und diesen dann durch eine Dynamitladung zu sprengen versucht. Die Explosion erreichte aber ihren Zweck nicht, es wurde nur der obere Teil des Geldschrankes aufgerissen, während der eigentliche Geldbehälter, soweit bisher feststeht, unzerstört blieb, so daß die Einbrecher nach den bisherigen Ermittelungen ohne nennenswerte Beute flüchten mußten. Dagegen hat die Explosion erheblichen Schaden an den Kassenräumen angerichtet; u. a. wurde ein Loch in die Decke gerissen und eine im Obergeschoß schlafende Angehörige des Direktors der Krankenkasse durch den Luftdruck aus dem Bette geschleudert; sie erlitt aber keinen nennenswerten Schaden. Die Einbrecher müssen sofort nach der Explosion geflüchtet sein, denn die unmittelbar darauf vorgenommene Haussuchung blieb ohne Erfolg. Die Verwaltungsräume der Kasse sind von den Verbrechern gründlich durchsucht worden. Die Leute müssen ortskundig gewesen sein, denn sämtliche Fernsprechleitungen waren durchschnitten worden. Die Nachforschungen nach den Einbrechern sind bisher ohne Erfolg geblieben. Man hat, um sie mit Sachkunde aufnehmen zu können, Kriminalbeamte angefordert. Da bereits vor 14 Tagen ein Einbruchsversuch in das Krankenkassengebäude festgestellt worden ist, nimmt man an, daß es sich um einen sehr gut vorbereiteten Zug lichtscheuer Elemente handelt, die damit rechneten, daß in dem Geldschranke für den heutigen Zahlungstag erhebliche Summen an Krankengeldern liegen könnten. Da in den letzten Wochen wiederholt Einbruchsversuche und gelungene Einbrüche im hiesigen Industriegebiete verübt worden sind, glaubt man es mit einer organisierten Einbrecherbande zu tun zu haben

Eingesandt.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Rubrik übernehmen wir nur die preßgesetzliche, nicht die theelle Verantwortung.)

Mergendorf. Die Notiz in Nr. 264 vom 18. d. M. — Wahlvorschläge betr. — bedarf einer Richtigstellung. Der Schlußsatz: „Wer 3 wählt, wählt 3 und umgekehrt" stellt die Tatsachen auf den Kopf, da in einer unlängst stattgefundenen Gemeindeverordnetensitzung von der bisher üblichen Abstimmung nach der Verhältniswahl im Ortsgesetz abgesehen worden ist und fernerhin nach dem Höchstzahlensystem die Sitze verteilt werden sollen. Die Listenverbindung ist damit eigentlich hinfällig geworden. Jedenfalls werden die Kandidaten der neu aufgestellten Liste 3 das Gemeindewahl ebenso im Auge behalten — ohne die Verdienste der früheren Gemeindeverordneten schmälern zu wollen — wie es diese für sich in Anspruch nehmen. Keinesfalls werden sie sich aber als Vorspann für persönliche Belange ausnützen lassen, sondern dort eingreifen, wo es nötig ist. Gemeindepolitik ist ja im letzten Grunde Wirtschaftspolitik und läßt sich recht gut vertreten, ohne politische Probleme aufzurollen. Also: Nicht kopfscheu machen lassen, sondern dort wählen, wo man seine Interessen vertreten findet! —tk.

SLUB
Wir führen Wissen.